



Boutique – Ausrüstung für Pfadfinder_innen

Tracht, Aufnäher, Anstecker, Aktionsartikel, Arbeitshilfen und alles andere auf dieser Seite kannst du auf www.psg-boutique.de bestellen oder du rufst uns unter 0211-440 383-0 an.



Alles für die kalte Jahreszeit

PSG-Bambusbecher

Für gemütliche Teeabende mit deiner liebsten PSG-Freundin oder den Punsch am Lagerfeuer.

- 1 Becher **9,50 Euro**
- 2 Becher für nur **14,95 Euro**



Fleecejacke

Damit dir am Lagerfeuer oder beim Herbst-Hajk nicht kalt wird.

Anstatt 59,99 € jetzt nur noch **28,50 €**



Es weihnachtet sehr ... und wir haben eine tolle Geschenkidee!

Weil Weihnachten immer so plötzlich kommt, haben wir die perfekte Geschenkidee für euch. Für Menschen, die schon alles haben oder einfach gerne Gutes tun: Unsere Ruan-da Gutscheine sind da genau das Richtige.



Ein Huhn, 8 Euro



Saatgut für eine Familie, 8 Euro



Schulset, 18 Euro



Eine Ziege, 28 Euro



Nähset, 45 Euro



Schuluniform, 15 Euro

Ihr könnt euch für einen oder mehrere Gutscheine entscheiden. Ihr erhaltet den Gutschein zugeschickt. Das Geld geben wir an unseren Partnerinnenverband Association des Guides

du Rwanda (AGR) weiter, sodass die gewählten Dinge vor Ort gekauft und verteilt werden können.



LAVE



Magazin für
Pfadfinderinnen

Pack's an!

Lass dich von engagierten
Menschen inspirieren!

WasserRecht: Das Recht auf Wasser.
Ein Projekt geht mit einem Besuch in Ruanda zu Ende.

Wer sind die Vorreiter
in Sachen Plastikverbot?

8

13

Inhaltsverzeichnis

3 . . . Vorwort & Impressum

STARTER

4 . . . Denkanstoß: Plastik auf der Welt

LESESPASS

6 . . . Der Seelenvogel
Eine Geschichte, die erklären möchte, was in uns vorgeht.

INTERNATIONAL

8 . . . Zwei Wochen Ruanda
Bericht über den Besuch bei unserem Partnerverband AGR in Ruanda, der im Rahmen des Projekts WasseRecht – Das Recht auf Wasser stattfand.

FOKUS

10 . . Selbstversuch: Eine Woche ohne Plastik
Anna hat ausprobiert, wie es ist, eine Woche lang kein Plastik zu kaufen.

12 . . Einfach mal machen – noch fairere Schokolade
Hendrik packt es an: Als Erster lässt er Schokolade, die dann bei uns verkauft wird, in Afrika produzieren.

13 . . Ruanda – Das Land ohne Plastiktüten

14 . . Engagiert für das Recht auf Wasser
Alice packt die Verbesserung der Trinkwasserversorgung in ihrem Dorf an.

METHODEN

16 . . Umuganda – Ein Tag im Monat für die Gemeinschaft
Lasst euch von unseren Aktionsvorschlägen inspirieren.

AU-WEI

18 . . Wie die ruandischen Pfadfinderinnen ihre Leiterinnen ausbilden

ZEITSTRAHL

20 . . Nutzung von Kunststoffen
Seit wann benutzen Menschen eigentlich schon Kunststoffe, wie kam es dazu und wohin geht es?

BERICHTE

21 . . Lager
23 . . Aktionen
25 . . Leute und Teams
26 . . Ausbildung
29 . . Kontaktdaten und Termine

BUNDESSEITEN

30 . . Partnerschaft leben
Um den Kontakt zu den ruandischen Pfadfinderinnen kümmert sich der „AK Rwanda“.
31 . . Pfadfinden international
Ihr plant eine internationale Begegnung? Das Bundesamt kann euch mit einem Zuschuss unterstützen.
32 . . WIRklich gleICH ?!
Der Arbeitskreis zu unserem Schwerpunktthema ist fleißig am Planen und Umsetzen.
32 . . Termine der Bundesebene

PFADFINDERINNEN-HANDBUCH

33 . . Spezialabzeichen

WEGZEIT

34 . . Jemand glaubt an dich

QUERBEET

36 . . Netztipp:
Wer soll das bezahlen?
Fundraising-Portale
36 . . Gruppenstunden-Ideen:
Seid kreativ!
37 . . Rätsel-Ecke
37 . . Netztipp:
Erde an Zukunft
37 . . Selten so gelacht
38 . . Kokosdeo zum selber machen
39 . . Musiktipp:
Jenny and the Mexicats
39 . . Hamburger Singewettstreit
39 . . PSG-Turnbeutel

RÜCKSEITE

. . . Boutique



Liebe Pfadfinderinnen, liebe Pfadfinder, liebe Eltern, liebe Freundinnen und Freunde,

findet ihr auch, dass die Zeit manchmal wie im Flug vergeht? Jetzt bin ich schon seit fast einem halben Jahr Bundesvorsitzende der PSG und in dieser Zeit gab es so einige Gelegenheiten, etwas anzupacken. Dinge in die Tat umzusetzen und nicht nur darüber nachzudenken oder zu reden motiviert mich total.

Mit dieser Olave wollen wir euch Mut und Lust machen, Dinge anzupacken und Veränderungen auszuprobieren. Wir stellen euch einige Personen vor, die genau das getan haben. Da ist Anna und ihr Plastikfrei-Selbst-

versuch; Hendrik, der findet, dass Kakao im Anbaugebiet zu Schokolade verarbeitet werden sollte; oder Alice, die in ihrer Gemeinde in Ruanda die Versorgung mit Trinkwasser verbessern will.

Da es oft leichter ist, in der Gruppe etwas anzustoßen als allein, haben wir auch einige Ideen für die Gruppenstunde für euch.

Viel Spaß beim Lesen und Gut Pfad,

Janina Bauke, Bundesvorsitzende



Danke an das Redaktionsteam aus dem DV Rottenburg-Stuttgart und die Frauen, die im Rahmen des Projekts WasseRecht – Das Recht auf Wasser in Ruanda waren. Hier seht ihr stellvertretend Anna, Carolin, Simone und Julia.

Impressum

Herausgeberin:
Bundesleitung der PSG
Carl-Mosterts-Platz 1,
40477 Düsseldorf
Tel: 0211-440383-0
Fax: 0211-440383-22
info@pfadfinderinnen.de
www.pfadfinderinnen.de
Druck: SENSER DRUCK GmbH,
Augsburg
Layout: buenasoma, Klaus Mader,
Laura Schmidbauer
Redaktion:
Janina Bauke, Monika Glammert-Zwölfer,
Theresa Glammert-Kuhr, Monika
Schindler (Assistenz)
Lektorat: Brigitta Groeters

Kontakt:
redaktion-olave@pfadfinderinnen.de

Gestaltung des Schwerpunktthemas:
PSG DV Rottenburg-Stuttgart

Klimaneutral mit Ökostrom und
Biofarben auf 100 Prozent Recycling-
Papier mit blauem Umweltengel
hergestellt.

Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag
enthalten.

Rückmeldungen, Ideen und Wünsche

könnt ihr uns über redaktion-olave@pfadfinderinnen.de mitteilen.

Gruppenstuentipps

findet ihr auf den Seiten 33, 36 und 38.

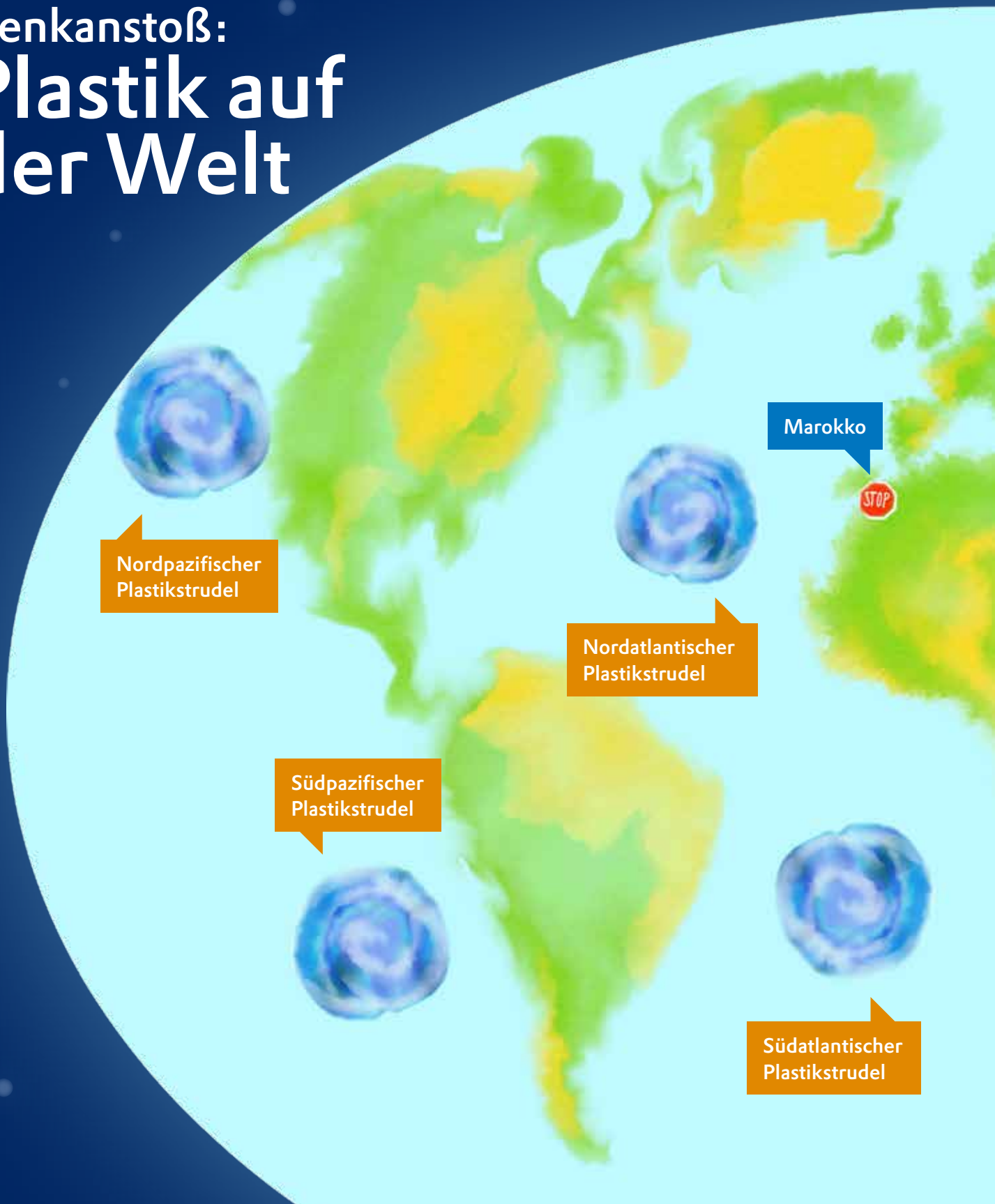
Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe ist der 20.
Februar 2018. Die nächste Ausgabe
wird vom DV Trier gestaltet.

Eure Berichte

aus den Diözesen schickt bitte an
berichte-olave@pfadfinderinnen.de.

Denkanstoß: Plastik auf der Welt



Diese Karte zeigt euch, wo die großen Plastikstrudel im Meer treiben und welche Länder bereits ein Plastiktütenverbot eingeführt haben.



Bhutan

STOP

STOP

Bangladesch

Ruanda

STOP

STOP

STOP

Kenia

Burundi

Papua Neuguinea

STOP

Plastikstrudel im
Indischen Ozean



Der Seelenvogel

von Michal Snunit

Tief, tief in uns wohnt die Seele.
Noch niemand hat sie gesehen,
aber jeder weiß, dass es sie gibt.
Und jeder weiß auch, was in ihr ist.

In der Seele, in ihrer Mitte, steht
ein Vogel auf einem Bein. Der
Seelenvogel. Und erfühlt alles,
was wir fühlen.

Wenn uns jemand verletzt, tobt
der Seelenvogel in uns herum;
hin und her, nach allen Seiten,
und alles tut ihm weh.

Wenn uns jemand lieb hat, macht der Seelenvogel fröhliche Sprünge, kleine, lustige, vorwärts und rückwärts, hin und her.

Wenn jemand unseren Namen ruft, horcht der Seelenvogel auf die Stimme, weil er wissen will, ob sie lieb oder böse klingt.

Wenn jemand böse auf uns ist, macht sich der Seelenvogel ganz klein und ist still und traurig.

Und wenn jemand uns in den Arm nimmt, wird der Seelenvogel in uns größer und größer, bis er uns fast ganz ausfüllt. So gut geht es ihm dann.

Ganz tief in uns ist die Seele. Noch niemand hat sie gesehen, aber jeder weiß, dass es sie gibt. Und noch nie, noch kein einziges Mal, wurde ein Mensch ohne Seele geboren. Denn die Seele schlüpft in uns, wenn wir geboren werden, und sie verlässt uns nie, keine Sekunde, solange wir leben. So, wie wir auch nicht aufhören zu atmen, von unserer Geburt bis zu unserem Tod.

Sicher wollt ihr auch wissen, woraus der Seelenvogel besteht. Das ist ganz einfach. Er besteht aus Schubladen. Diese Schubladen können wir nicht einfach aufmachen, denn jede einzelne ist abgeschlossen und hat ihren eigenen Schlüssel. Und der Seelenvogel ist der einzige, der die Schubladen öffnen kann. Wie? Auch das ist ganz einfach: mit seinem Fuß.

Der Seelenvogel steht auf einem Bein. Das zweite hat er, wenn er ruhig ist, an den Bauch gezogen. Mit dem Fuß dreht er den Schlüssel zu der Schublade um, die er öffnen will, zieht am Griff

und alles, was darin ist, kommt zum Vorschein.

Und weil alles, was wir fühlen, eine Schublade hat, hat der Seelenvogel viele Schubladen. Es gibt eine Schublade für Freude und eine für Trauer. Es gibt eine Schublade für Eifersucht und eine für Hoffnung. Es gibt eine Schublade für Enttäuschung und eine für Verzweiflung. Es gibt eine Schublade für Geduld und eine für Ungeduld. Auch für Hass und Wut und Versöhnung. Eine Schublade für Faulheit und Leere, und eine Schublade für die geheimsten Geheimnisse. Diese Schublade wird fast nie geöffnet. Es gibt auch noch andere Schubladen. Ihr könnt selbst wählen, was drin sein soll.

Manchmal sind wir eifersüchtig, ohne dass wir es wollen. Und manchmal machen wir etwas kaputt, wenn wir eigentlich helfen wollen. Der Seelenvogel gehorcht uns nicht immer und bringt uns manchmal in Schwierigkeiten.

Man kann schon verstehen, dass die Menschen verschieden sind, weil sie verschiedene Seelenvögel haben. Es gibt Vögel, die jeden Morgen die Schublade „Freude“ aufmachen. Dann sind die Menschen froh.

Wenn der Vogel die Schublade „Wut“ aufmacht, ist der Mensch wütend. Und wenn der Vogel die Schublade nicht mehr zuschließt, hört der Mensch nicht auf, wütend zu sein.

Manchmal geht es dem Vogel nicht gut, dann macht er böse Schubladen auf. Geht es dem Vogel gut, macht er Schubladen auf, die uns guttun.

Manche Leute hören den Seelenvogel oft, manche hören ihn selten. Und manche hören ihn nur einmal in ihrem Leben. Deshalb ist es gut, wenn wir auf den Seelenvogel horchen, der tief, tief in uns ist. Vielleicht spät abends, wenn alles still ist. ■



Zwei Wochen Ruanda

Geschafft! Eine Portion Mut braucht man schon, um diese Brücke zu überwinden.

Im Rahmen des Projekts WasseRecht – Das Recht auf Wasser haben wir im August unseren Partnerverband AGR in Ruanda besucht. Neben inhaltlicher Arbeit und einem Einsatz in einem Gemeindeprojekt blieb reichlich Zeit, auch Land und Leute kennen zu lernen.

Das Recht auf Wasser

Gleich an unserem ersten Tag machten wir uns auf den Weg in das Dorf Gicumbi, wo wir im Rahmen des Wasserprojekts die AGR in ihrer Arbeit unterstützen durften. Die AGR klärte die Einheimischen über richtige Nutzung von Regenwassers auf und verteilte kleine Wassertonnen, Kanis-

ter und ein Reinigungsmittel für Wasser an diejenigen, die es am nötigsten brauchen. Wir waren somit gleich direkt mit dem Thema Wasser in Kontakt und freuten uns auf mehr!

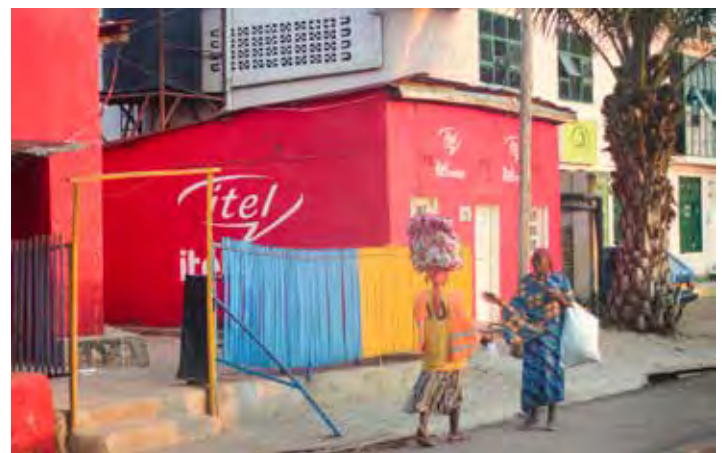
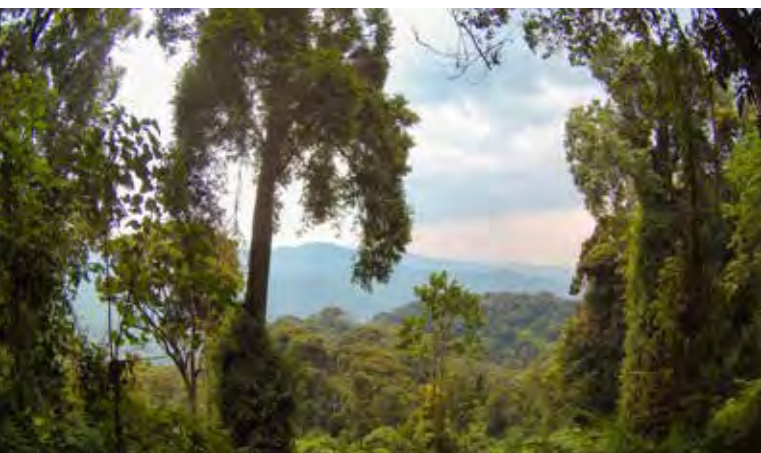
Zurück in Kigali besuchten wir das Zentrum der AGR und erfuhren einiges über deren Angebote: Nähkurse für Frauen, Computer- oder Malkurse in den Ferien, Gesundheitsangebote – um nur einige zu nennen. Um uns gegenseitig besser kennen zu lernen standen Upcycling-Basteleien auf dem Programm: Die Ruanderinnen zeigten uns, wie man aus alten Plastikflaschen Blumen bastelt, und anschließende zeigten wir ihnen, wie man Geldbeutel aus alten Tetrapakts herstellen kann.

Den Höhepunkt der inhaltlichen Arbeit während unseres Besuchs bildeten 5 Tagen

auf dem „national camp“ der ruandischen Pfadfinderinnen – so etwas wie unser Bundeslager. Wir konnten miterleben, wie dort Lagerleben aussieht. Für unsere Verhältnisse ist es sehr laut und hier und da doch ein wenig anders. An zwei Tagen führten wir die von uns vorbereiteten Workshops zum Thema Wasser mit den Teilnehmerinnen des Camps durch. Nach diesen eindrucksvollen Tagen waren wir alle aber doch wieder froh eine heiße Dusche im Hotel zu haben.

Land und Leute

Unser Erkundungsprogramm begann „downtown“ in Kigali, vorbei an der Präsidenten-Residenz, diversen Botschaften und Souvenirshops. Auf der Expo, einer Ausstellung mit vielen Ständen und lauter Musik konnten wir verschiedene Handwerke bewundern.





Einen kurzen Abstecher in die Geschichte Ruandas erlebten wir beim Kings's Palace in Nyanza, wo der letzte König Ruandas in den traditionellen Bauten lebte. Im neuen Palastgebäude ist alles im Originalzustand von 1950 – naja, bis auf den 20 Zoll Flatscreen im King's Bedroom. Mit der jüngeren, schrecklichen Geschichte des Landes kamen wir im Genocide Memorial in Berührung, in dem wir mehr über den Völkermord von 1994 und über die Betroffenen erfuhren. Wir legten Blumensträuße an der Gedenkstätte nieder und hielten eine Schweigeminute zum Gedenken an die zahlreichen Opfer. Weiter auf Geschichtspfaden ging es ins „Richard-Kandt-Haus“, das neben der Geschichte Ruandas auch den Einfluss der Deutschen im letzten Jahrhundert in Ruanda thematisiert.

Und was darf bei einer Reise in Afrika nicht fehlen? Nationalpark und Safari. Etwa drei Stunden Fahrt sind es zum Akagera National Park. Nach einer aufregenden Begegnung mit einem riesigen Elefanten, konnten wir auch Giraffen, Zebras, Nilpferde, Krokodile und viele weitere atemberaubenden Tiere sehen. Weitere Naturerlebnisse erwarteten uns im Nyungwe Nationalpark. Dieser zeichnete sich besonders durch seine Artenvielfalt an Pflanzen und Tieren aus. Das große

Highlight der Wanderung durch den Regenwald war der „Canopy Walk“: drei Hängebrücken, über die man aus irrsinniger Höhe den wunderschönen Blick genießen kann. Atemberaubend. Prachtvolle Fotomotive.

Nehmt Abschied Schwestern

Schon war es wieder Zeit, Abschied zu nehmen. Nach einer gemeinsamen Reflexion und einem letzten gemeinsamen Mittagessen mussten wir uns schweren Herzens von unseren neuen ruandischen Freundinnen verabschieden.

Bis Bald und Gut Pfad! ■



Begegnung der besonderen Art: ein Elefant in freier Wildbahn.



Regenwasser sammeln und aufbereiten.

Selbstversuch: Eine Woche ohne Plastik

Eine Woche ohne Plastik? Wie soll das denn funktionieren? Für den YouTube Kanal des BDKJ Rottenburg-Stuttgart habe ich versucht, eine Woche so wenig Plastikmüll wie möglich zu verursachen.

Die Regeln

Die Regeln waren einfach: Keine neuen Produkte aus oder in Plastik kaufen. All die Gegenstände, die ich bereits aus Plastik besaß, durfte ich weiter benutzen. Außer ich brauchte sie auf, dann musste ich plastikfreie Alternativen kaufen. So weit, so gut. Nach einem kurzen Check der Wohnung hatte ich zwei Bereiche ausgemacht, in denen sich die Dinge mit dem meisten Einwegplastik ansammeln: Küche / Vorratskammer und Bad. Na gut! Lebensmittel ohne Plastik einkaufen erschien mir zunächst am einfachsten. Also schnell ein paar Jutebeutel (Tschüss Plastiktüte) in die Tasche geworfen und ab zum Supermarkt.

Auf in den Kampf!

Auf meiner Liste standen Nudeln, Reis, Joghurt, Frischkäse, Milch, Quark und Obst und Gemüse. Die beiden letzten konnte ich auch tatsächlich plastikfrei einkaufen. Einfach immer die lose Ware nehmen und direkt in den Beutel damit. Das wird ja easy, dachte ich und setzte siegessicher meinen Einkauf fort. Die Enttäuschung ließ allerdings nicht lange auf sich warten: Nudeln ohne Plastik? Reis ohne Plastik? Fehlanzeige. Selbst bei den Nudeln in Pappkartons war vorne ein Sichtfenster aus Plastik angebracht. So landete ich unsanft auf dem Boden der Tatsachen. Sollte ich jetzt die ganze Woche Kartoffeln essen? Etwas frustrierter setzte ich meinen Einkauf in Richtung Kühlregal fort. Joghurt und Milch gab es tatsächlich im



Mehrwegglas. Aber bei Frischkäse und Quark sah es da schon wieder anders aus. Plastik, Plastik, Plastik. Ganz zu schweigen von Süßigkeiten oder Chips. Je genauer ich mich im Laden umschaute, desto mehr bemerkte ich, dass wirklich nur ein Bruchteil der Produkte nicht in Plastik verpackt war. Ziemlich enttäuscht kam ich also wieder nach Hause und räumte meine paar Einkäufe weg.

Erfolgserlebnis

Ich beschloss also, einem sogenannten Unverpackt-Laden einen Besuch abzustatten. Der nächste in meiner Nähe ist circa 25 S-Bahn Minuten entfernt. Ich musste also gut planen und überlegen, was ich in der kommenden Woche brauchte. Beladen mit Dosen, Gläsern, Beuteln und Taschen machte ich mich also auf den Weg und finde (bis auf Chips) alles was ich brauche. Juhu!

Einen weiteren Vorteil der umfassenden Planung: Ich weiß immer genau, was sich bei uns gerade im Kühlschrank befindet und was es zu essen gibt. Es ist nur das da, was wir wirklich brauchen – so wird nichts schlecht. Weniger Verpackung – weniger Verschwendung.

Plastik an sich ist nicht unbedingt schlecht. Es ist ein günstiges Material, das lange hält (bedauerlicherweise zu sehen an vielen Stränden und nahezu überall in der Umwelt). Plastik allerdings nur kurz zu benutzen und dann wegzuerwerfen, – als Einwegverpackung, Kaffeebecher, Tüte – das ist wirklich dumm.

Was Lebensmittel angeht, läuft die Woche ohne Plastik recht gut. Planung ist hier das halbe Leben. Essen mitnehmen, vorbereitet sein.

Ich muss zwar etwas mehr in meine Tasche packen, aber ich muss auf nichts verzichten. Strohhalme lehne ich ab und anstatt „to go“ habe ich vieles einfach schon dabei oder trinke und esse eben „to stay“. Auch mal nett.

Herausforderung Körperpflege

Anders verhält sich das Ganze dann schon bei Kosmetik und Pflegeprodukten. Glücklicherweise war alles noch einigermaßen voll und ich muss nichts nachkaufen. Dennoch wollte ich mich nach Alternativen umschauen. Zahnpflege ist hierbei am einfachsten. Es gibt Zahnbürsten aus Bambus und Zahnpasta in Form von kleinen Tabletten. Duschgel kann ich einfach durch ein Stück Seife ersetzen und Deo mit Kokosöl und Natron selbst machen. Zum Abschminken und eincremen kann ich ebenfalls Kokosöl verwenden!

Unentschlossen

Aber wie sieht es mit Make-Up und Schminke aus? Hier gibt es kaum oder nur sehr hochpreisige plastikfreie Alternativen und auch bei den Kontaktlinsen sieht es schlecht aus. Also ungeschminkt durchs Leben oder alles selbst machen? Ich bin mir noch nicht ganz sicher, ob ich hierzu nicht doch zu bequem bin. Kosmetik ist bei mir sehr langlebig und die eine Tube Make-up die ich mir im Jahr kaufe - soll ich die mir wirklich selber zusammenrühren? Oder achte ich in Zukunft einfach lieber darauf wirklich nur die Sachen zu kaufen, die ich tatsächlich brauche, und diese wirklich ganz leer zu machen, bevor ich mir wieder was neues anschaffe?

Erkenntnis

Beim Thema Lebensmittel hat das tatsächlich zu einem Umdenken geführt. Ich plane langfristig die Einkäufe, gehe unverpackt einkaufen und auf den Markt. Beim Thema Kosmetik ist noch nicht viel passiert... aber bis heute ist auch noch nicht viel aufgebraucht. Plastikfreier Leben funktioniert also ganz gut! Habt ihr es auch schon mal probiert? ■

Und meine ganze Woche ohne Plastik kannst du hier anschauen:
<https://bit.ly/2pdcR4V>



Meine Wasserflasche, diverse Tupperdosen und mein Mehrweg-Kaffeebecher werden meine ständigen Begleiter.



Zahnbürste, Make-Up, Lidschatten, Make-Up-Entferner, Deo, Duschgel, Kontaktlinsen ... alles ist irgendwie in Plastik verpackt.



Kokosöl ersetzt wirklich viele Produkte gleichzeitig.



Selbstversuch Plastikfrei - vielleicht ein Thema für eure Gruppenstunde! Mehr Infos findet ihr in diesen Büchern oder auf www.smarticular.net, <https://original-unverpackt.de>, <https://wastelandrebel.com>

Einfach mal machen – noch fairere Schokolade



Manchmal denkt man sich, dass es anders doch besser laufen würde. So ging es auch Hendrik. Bei ihm blieb es nicht bei einem Gedanken. Er handelte.

Kaffee und Kakao. Nur zwei von vielen Produkten, die wir hier in Deutschland fast täglich genießen, aber aufgrund klimatischer Bedingungen nicht hier anbauen können. Die Rohstoffe werden im globalen Süden angebaut, aber die Weiterverarbeitung und somit Wertschöpfung findet in Europa statt. Vor allem für die Bevölkerung vor Ort würde es einen riesen Unterschied machen, die Rohstoffe direkt im Herkunftsland weiterzuverarbeiten. Das dachte sich auch Hendrik, als er 2013 durch Afrika reiste und schnell bemerkte,

dass das vor allem für Kakao gilt. Trotz Fairtrade oder UTZ-Siegel haben die Kakaobauern kein einfaches Leben, wird Hendrik klar. Einige sind so arm, dass nur eines ihrer Kinder zu Schule geschickt werden kann. Und auch wenn die oben genannten Siegel ein anderes Bild vermitteln: ein paar Cent mehr auf ein extrem geringes Einkommen ist immer noch ein verdammt niedriges Einkommen. Mit ziemlich viel Idealismus beschloss Hendrik, diese Situation zu ändern. Ganz nach dem Motto „einfach mal machen“ wollte er Arbeitsplätze mit nachhaltigem Einkommen geschaffen werden. Hendrik begann, alles über Schokolade und Kakaoanbau zu lernen und machte sich mit seinem ehrgeizigen Start-Up-Plan im Gepäck auf nach Sierra Leone. Schnell wurde klar, dass das krisengeplagte Land nicht der richtige Ort für ein Start-Ups ist.

Und auch das gehört zum mutig sein dazu: zu erkennen, dass manchmal nicht alles nach Plan laufen kann und Möglichkeiten auch mal begrenzt sind.

Hendrik hat nicht aufgegeben. Dank seiner Zeit in Sierra Leone hatte er Kontakte nach Ghana und fand 2015 einen verlässlichen Partner, der die nötige Ausstattung schon vor Ort hat. Ein Jahr später konnte man die erste faire Schokolade made in Ghana bestellen. Fairafric, so heißt die Schokolade, findet sich seitdem in immer mehr Läden, wird bekannter und wächst.

Wie man sieht, lohnt es sich, Ideen anzupacken, einfach mal ausprobieren und sich von Rückschlägen nicht unterkriegen lassen, sondern seine Ziele weiter zu verfolgen. ■



Auf der Homepage von fairafric www.fairafric.com erfährst du nicht nur etwas über die Schokolade sondern auch mehr über die Zusammenhänge von Wertschöpfung und Entwicklung im Ursprungsland.

Ruanda – Das Land ohne Plastik- tüten

Schon beim Packen für unsere große Reise beschäftigte uns das Thema Plastiktüten und Ruanda. Es ist nämlich verboten diese in das Land einzuführen; seit 2004 gibt es dort ein Plastikverbot.

Dieses Verbot bezieht sich vor allem auf Plastiktüten und Plastikfolien, wie Frischhaltefolie. Man kennt das ja, wenn man für Reisen packt, will man seine Schuhe oder sein Shampoo verstauen und packt es einfach mal in eine Plastiktüte, so schnell geht's. In Ruanda aber werden einem diese bei der Einreise abgenommen oder sogar Geldstrafen verhängt. Auch für die Menschen in Ruanda gibt es nur wenige Ausnahmen: Man darf den Hausmüll in Plastiktüten entsorgen und einige Hotels haben eine bestimmte Lizenz, um Essen mit einer Plastikfolie abdecken zu dürfen. Wenn Ruander_innen einkaufen gehen benutzen sie meist Stofftaschen, die man dort an jeder Straßenecke kaufen kann. Sie sind meistens aus den landestypischen Stoffen und sehen nebenbei auch noch toll aus. Als Alternative werden oft auch Papiertüten im Supermarkt angeboten; das ist zwar besser als Plastik aber in Sachen Nachhaltigkeit auch nicht optimal. Ruanda ist ein Land der großen Gegensätze, das zum einen politisch oft sehr moderne Ansätze hat, wie das Plastikverbot oder einen autofreien Tag in der Woche. Zum anderen hat Ruanda große Probleme wie vor allem Armut. Dies wird deutlich, wenn man die Hauptstadt Kigali verlässt. In den ländlicheren Gebieten haben die Menschen oft keinen Vorteil von den politisch moderneren Ansätzen, da sie sich meistens um grundlegendere Dinge sorgen müssen, wie saubere Trinkwas-



Aus solchen Stoffen sind in Ruanda auch Einkaufstaschen gemacht.

serversorgung oder richtige medizinische Versorgung. Trotz allem geht Ruanda, was das Plastikverbot angeht, mit einem guten Beispiel voraus und könnte ein Vorbild für Deutschland oder andere europäische Länder sein. Aber auch für uns alle kann es eine Anregung sein, sich Gedanken zum Plastikverbrauch zu machen und das nächste Mal beim Einkaufen daran zu denken immer die eigene Tasche mit zu nehmen, vielleicht sogar eine Ruandische. Wir müssen nicht auf den Gesetzgeber warten, um etwas zu verändern! ■

Strohhalme sind nicht verboten. Oft werden sie benutzt, um direkt aus der Flasche zu trinken, denn auch gespülte Gläser sind oft mit Bakterien belastet. Das liegt vor allem am unreinen Wasser aus der Leitung, das leider oft Bakterien überträgt.



Engagiert für das Recht auf Wasser

Alice kommt aus Gicumbi, einer Gemeinde im Norden Ruandas; eine ländliche Region mit vielen Hügeln. Sie fühlte sich angesprochen vom Projekt Recht auf Wasser, also

stieg sie ein und packte einige Probleme in ihrer Heimat an. Diesen Sommer besuchten wir Alice in ihrer Heimatgemeinde, etwa eineinhalb Stunden von der Hauptstadt Kigali entfernt.

Alice packt die Verbesserung der Trinkwasserversorgung an

Die Strecke ist nicht weit, aber auf dem Weg liegen viele Baustellen und noch ist die Straße nicht überall geteert.

Alice, wie hast du vom Projekt Recht auf Wasser erfahren?

Unsere Distriktleiterin bei den Pfadfinderinnen hat mir von dem Projekt berichtet. Ich war interessiert und durfte an dem Training für Multiplikatorinnen mit Leiterinnen aus anderen Regionen Ruandas teilnehmen.

Was hattet ihr euch für die Zeit nach dem Training vorgenommen?

Ich habe in meiner Gemeinde direkt nachgeforscht, was die Hauptprobleme sind, wenn es um Wasser geht. Unter anderem habe ich mit unserem Gemeindevorstand gesprochen und

noch mehr über die Probleme erfahren, die die Bürger_innen in unserer Gemeinde haben. Sie haben es schwer an sauberes Trinkwasser zu kommen und der Weg zu einer Trinkwasserstelle ist weit. Mädchen sind oft dafür zuständig, morgens noch vor der Schule Wasser für die ganze Familie zu holen!

Oft benutzen die Menschen Wasser aus den näher gelegenen Feldern und Sümpfen. Dieses Wasser hat aber keine Trinkwasserqualität. Viele Menschen haben auch keine geeigneten Gefäße, um Wasser zu holen und auch sauber zu halten – dafür fehlt oft das Geld.

Ich habe mir dann überlegt, was helfen würde: saubere Gefäße, um das Trinkwasser auf dem Weg und zu Hause wirklich sauber zu halten.

Für uns ist auch die Nutzung von Regenwasser eine Tradition – aber weil die Menschen in unserer Gemeinde relativ arm sind, können sie sich keine geeigneten Regenwassertonnen leisten.

Da es leider noch wenig Bewusstsein dafür gibt, wie man mit Wasser und Abwasser umgeht, konzentrieren wir uns mit unserem Projekt darauf, die Menschen in unserer Gemeinde darüber zu informieren, wie sie das Wasser gut

behandeln, damit es für alle gesund ist und geschützt wird.

Wie arbeitet ihr im Stamm und mit der Bundesebene zusammen am Projekt?

Wir hatten einen Workshop mit den Wasserrecht-Trainerinnen von Bundesebene. Sie unterstützen uns und wir überlegen gemeinsam, welche Projekte wir vor Ort durchführen. Aber wir sind diejenigen, die den Kontakt zur Gemeinde vor Ort haben und so das Projekt richtig umsetzen können.

Mit den Mädchen in unserem Stamm machen wir Einheiten dazu, wie wir auf unser Wasser achten können, um es sauber zu halten und es sicher zu lagern. Auch sie sollen die Ideen aus dem Projekt weiterverbreiten und neue Ideen dazu entwickeln.

Was sind deine Pläne für die Zukunft?

Ich will auch in Zukunft den Mädchen in unserer Gemeinde als Pfadfinderin und Freundin helfen und ihnen zeigen, welche Chancen es bei den Pfadfinderinnen gibt. Ansonsten freue ich mich darauf, auf die Universität zu gehen – ich studiere Pharmazie. ■



Das Projekt WasseRecht – Das Recht auf Wasser ist gefördert von der Engagement Global gGmbH im Auftrag des BMZ.

Mit Mitteln des
Bundesministeriums für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

weltwärts



Viele haben nicht einmal das Nötigste. Im Rahmen des Projekts wurden Kanister verteilt.



Oft geht es auch mit einfachen Mitteln: Die Tricks, wie Wasser gefiltert werden kann, sollte man in Ruanda kennen.



Die 400 Teilnehmerinnen des ruandischen Bundeslagers halfen beim Bau von insgesamt fünf Häusern für einkommensschwache Familien in der dortigen Gemeinde.

Mit unserer 50-köpfigen Gruppe haben wir die Bauarbeiten mit Lehm stampfen, ...



Umuganda – Ein Tag im Monat für die Gemeinschaft

Seit 1974 nimmt sich die ruandische Gesellschaft jeden letzten Samstag im Monat Zeit um für die Gemeinschaft zu arbeiten. Die Gemeinschaft hat in Ruanda einen hohen Stellenwert und wird durch solche Projekte geprägt und gepflegt. Ein Sprichwort sagt: Ein guter Nachbar ist mehr wert als ein Verwandter, der weit weg wohnt. In diesem Sinne sind alle mit Spaß dabei und helfen gerne mit. Jede_r Ruander_in soll an den Aktionen teilnehmen, daher haben in der Umuganda-Zeit Geschäfte und die Verwaltungen geschlossen. Alle, ob groß ob klein, können nach ihren Möglichkeiten mitmachen: Ob Hausbau, Straßen reparieren, älteren Menschen helfen, Bäume pflanzen oder Müll aufsammeln – die Aktionen können total verschieden sein. Wir konnten im Rahmen unserer Ruanda-Reise auch an einem solchen Projekt

teilnehmen. Am Abend sind mit dem schönen Gefühl ins Bett gegangen, etwas Sinnvolles für Alle getan zu haben. Und wir hatten dabei einen riesen Spaß! Wir kamen fragten uns aber auch, warum wir bei der PSG nicht häufiger ähnliche Aktionen starten. Warum nicht einfach mal in der Gemeinde Nachfragen, ob die ältere Nachbarin Hilfe braucht ihr Beet umzugraben oder den Spielplatz von Zigarettenstummeln befreien? Es muss nicht immer eine 72h-Aktion sein, oder?

Wir hoffen, unser Erlebnis inspiriert euch!

„Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Schritte tun, dann werden sie das Gesicht der Welt verändern.“ ■

... Wasser holen und Haus verputzen unterstützt. Es war ein riesen Spaß, die Stimmung war super.



Ramma damma – oder so

Etwas kleiner als Umuganda, gibt es in der Siedlung, in der ich aufgewachsen bin, regelmäßig die Aktion Ramma damma (bairisch, so viel wie „wir räumen“), bei der gemeinsam die Grünanlagen auf Vordermann gebracht und verschiedene andere Arbeiten erledigt werden. Mit oder ohne einen solchen Rahmen, gibt es reichlich Gelegenheiten, für die Gemeinschaft oder eine gute Sache aktiv zu werden.

Hier etwas Inspiration aus Rottenburg-Stuttgart. ■



Handschuhe an, Müllsack in die Hand und los geht's. In Oeffingen fanden Caravelles bei einer Müllsammel-Aktion neben eingeschweißten Lebensmitteln, Kondomen, leeren Flaschen und Radkappen sogar einen kaputten Toaster.

Das war mal ein T-Shirt. Alte Shirts müssen nicht in den Müll oder die Kleidersammlung. Man kann auch einfach Kissenbezüge daraus machen. Besondere Erinnerungsstücke oder Verkaufschlager bei der nächsten Geld-Sammel-Aktion.



Es sind mal wieder massig Brötchen und Brot übrig geblieben, vom Lager oder einer anderen Veranstaltung? Und alles ist schon alt und hart? Egal, um Semmelknödel zu machen, ist das ideal! Guten Appetit!

Wie die ruandischen Pfadfinderinnen ihre Leiterinnen ausbilden

Von Carolin Kammerer-Hardy

„**W**ie bilden wir unsere Mädchen und jungen Frauen aus, damit sie in unserem Verband, in der ruandischen Gesellschaft und im internationalen Pfadfinden Vorbildfunktionen und Führungspositionen einnehmen wollen und können?“ Das hat sich unser ruandischer Partnerverband Association des Guides du Rwanda (AGR) gefragt und bemüht sich darum, die Mitglieder entsprechend auszubilden. Das Ausbildungskonzept beinhaltet zentrale Schulungen für werdende Leiterinnen, ein Ausbildungscamp, sowie Trainings für Multiplikatorinnen und Mentorinnen. Die wichtigste Methode für jede Leiterin ist ihr persönlicher Action Plan.



Die AGR ist in Distrikte aufgeteilt, ähnlich wie die PSG in Diözesen. (Und jetzt eine kleine Übung in der Landessprache Kinyarwanda: die 16 Distrikte heißen Kicukiro, Gasabo, Nyarugenge, Gicumbi, Rulindo, Gatsibo, Nyagatare, Muhanga, Nyanza, Gakenke, Musanze, Rubavu, Ngoma, Rusizi, Nyamagabe und Huye.) Da Ruanda ein relativ kleines Land ist, findet der größte Teil der Leiterinnenausbildung im Zentrum der AGR in der Hauptstadt Kigali statt, einmal im Jahr findet aber zusätzlich immer in einem anderen Distrikt ein Zeltlager für angehende und junge Leiterinnen statt.

Die Leiterinnenausbildung

Die Entscheidung, wer an der Leiterinnenausbildung teilnimmt, wird durch das Au-Wei-Team in der Bundesleitung getroffen: Leiterinnen aus den Distrikten bewerben sich und die Bundesebene übernimmt die Auswahl, wer teilnehmen kann. Damit soll sichergestellt werden, dass in allen Regionen des Landes Leiterinnen ausgebildet werden. Bestandteile der Leiterinnenausbildung sind Leadership (wie leite ich meine Gruppe gut an), Good Governance (wie leite und führe ich meine Gruppe und meinen Stamm gut und verantwortungsvoll), Projektmanagement, Pfadfinderisches und besondere Themen wie Wasserrecht oder Free Being Me – Einfach Ich!

Das Camp

Im Sommer findet ein Camp für junge Leiterinnen und solche, die es werden wollen statt. Das Zeltlager ist nicht ganz so, wie wir es in der PSG meist gewohnt sind, sondern ein Weiterbildungscamp für mehrere hundert Mädchen und junge Frauen. An den vier Camp-Tagen finden vor allem Workshops zu verschiedenen Themen statt: pfadfinderische Methoden, Gruppenleitung, Gewalt-, Alkohol- und Drogenprävention, Free Being Me!, WasseRecht – Das Recht auf Wasser, Erste Hilfe und natürlich auch Sing- und Tanzspiele für die Gruppenstunde.

Die Mentorinnen

Die Schulung von Mentorinnen und Multiplikatorinnen ist in Ruanda fester Bestandteil von jedem Schwerpunktthema, um dieses in alle Regionen zu tragen und dort Aktionen zu entwickeln, die für die einzelnen Distrikte und Stämme genau passend sind.

Mentorinnen und Multiplikatorinnen sind Leiterinnen, die ein vertieftes Training zu einem bestimmten Themenbereich machen, um dann wiederum andere Leiterinnen und Gruppen dazu anzuleiten. Die Weiterbildung für Mentorinnen des Projekts WasseRecht dauerte beispielsweise zwei Wochenenden und beinhaltete Methoden und neues Wissen rund ums Thema Wasser.

Der Action Plan

Damit ein Thema nicht nur graue Theorie bleibt, ist ein wichtiger Teil der Weiterbildung immer der "Action Plan": Multiplikatorinnen sollen in ihrem sozialen Umfeld, ihren Gemeinden, ihren Stämmen das Thema in die Praxis umsetzen und weiterverbreiten, was sie gelernt haben. Sie sollen zeigen, was sie bei den Pfadfinderinnen lernen konnten und welche Chancen der Weiterentwicklung und der Vernetzung es dort für sie gibt. Damit sollen andere Mitglieder motiviert werden, sich weiter bei den Pfadfinderinnen zu engagieren.

Die Multiplikatorinnen beginnen am Ende des Trainings einen persönlichen Action Plan zu schreiben: ein Plan, wie sie ihre guten Vorsätze zu dem Thema in den Wochen nach der Ausbildung umsetzen können. Dieser Plan beschreibt eine Idee, ein Ziel und den Weg, um es zu erreichen so konkret wie möglich. Jede Teilnehmerin beschreibt die notwendigen Materialien, benennt Personen, die helfen müssen oder sollen, legt den Zeitraum fest, der benötigt wird, und nennt ein festes Datum, an dem das Projekt im Stamm oder in der Gemeinde in die Tat umgesetzt werden soll. So hat jede Leiterin einen roten Faden, um zusammen mit anderen ihr Ziel zu erreichen. ■



Inhalte der ruandischen Leiterinnenausbildung:

- Leadership
- Good Governance
- Projektmanagement
- Pfadfinderisches
- besondere Themen wie Wasserrecht oder Free Being Me – Einfach Ich!

Dein persönlicher Action Plan

Und wie sieht es mit dir aus? Hast du dir auch schon einen Fahrplan für deine nächste Projektidee gemacht? Probiere es doch selbst einmal aus!

Was sich Alice, eine ruandische Leiterin, zum Thema Wasserrecht als Action Plan ausgedacht hat, das erfährst du in dieser OLAVE auf Seite 14 im kurzen Gespräch mit ihr.



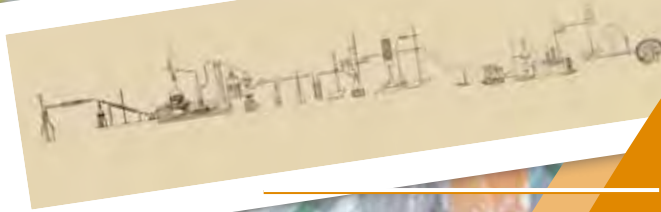
Mentorinnen und Multiplikatorinnen werden intensiv zu den Projektthemen geschult

Beim Projekt WasseRecht wurden z.B. folgende Themen behandelt: Erwartungen und Regeln für das Training, Einführung in das Projekt, der Wasserkreislauf und nachhaltiges Wasserwirtschaften im Alltag, Wasserspeicherung, nachhaltiges Nutzen von Wasserquellen, Sammeln und richtiges Nutzen von Regenwasser, Management von Wasser, Wasserrecycling und der Action Plan.



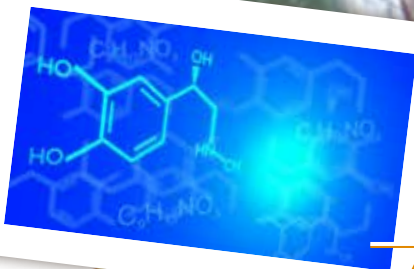
Anfänge in der Steinzeit

„Plastik“ ist das umgangssprachliche Wort für Kunststoff. Den ersten Kunststoff der Menschheitsgeschichte lieferten Birken. Aus der Rinde wurde Birkenpech gewonnen, das als Klebstoff diente.



Ab 1917: Entwicklung der Polymerchemie

Polymere sind die Hauptkomponenten bei der Herstellung von Kunststoffen. Ein Polymer ist ein chemischer Stoff, der aus vielen gleichen Teilen aufgebaut ist. Der deutsche Chemiker Hermann Staudinger beschäftigte sich ab 1917 mit dem Aufbau von Kunststoffen und erhielt später dafür den Nobelpreis.



1930–1957: Herstellung verschiedener Kunststoffe

In einem Unternehmen in Großbritannien wird erstmals Polyethylen hergestellt, das auch heute noch verwendet wird. In den folgenden Jahren läuft die Forschung und Entwicklung von Kunststoffen auf Hochtouren. Als Ausgangsprodukt wird meist Erdöl verwendet.



1960er Jahre: Die Plastikflut

Plastik wird als das Material der Zukunft angesehen. Es findet sich in allen Lebensbereichen: Geschirr, Spielzeug, elektrische Geräte, Duschgel, Polyesterhemden... Die Deutschen kaufen und werfen gedankenlos weg. Die Plastikmüllberge wachsen.



1990er Jahre: Plastik birgt große Gefahren

Langsam erkennt man: Plastik ist nicht abbaubar und es vergiftet die Nahrungskette. Darüberhinaus gefährdet es durch Weichmacher wie z.B. Bisphenol A und Phtalate oder andere giftige Chemikalien die Gesundheit.

2015: Plastikmüll in den Ozeanen

Etwa 8 Mio. Tonnen Plastikmüll gelangen jährlich in die Ozeane. Das Plastik im Meer wird zerkleinert und von den Meeresbewohnern mit der Nahrung aufgenommen. Viele Fische verhungern trotz eines gefüllten Magens. Mikroplastik gerät in die Nahrungskette.



2017: Entwicklung von Alternativen

Rund 380 Millionen Tonnen Kunststoff werden weltweit pro Jahr verbraucht. Viel zu viel. Mögliche Alternativen zu Plastik sind Folie aus Milch, Obstnetze aus Holz, Wasserflaschen aus Algen, Essbares Besteck,... Flüssigholz ist ein Bioplastik, das aus Holz gewonnen wird. Es ist biologisch abbaubar.



Nutzung von Kunststoffen

Von Bettina Leibold-Lang

Lager

DV Münster



DV Aachen

Im Juli hieß es für unsere Caras ab nach England. Also machten sie sich mit Bus und Fähre auf in ihr unvergessliches Sommerabenteuer. In Wareham angekommen, fand neben einem Hike, einem Gelände-

spiel, einer Stadtbesichtigung und jeder Menge Spaß ein aufregender Ausflug nach Brownsea Island statt. Dort begaben sich die Caras auf Spurensuche von BiPi und schossen dieses einmalige Gruppenfoto.

„Schaffen wir das?“, dachten sich die Pfadis von der PSG Sendenhorst.

Eine Woche am Emsradweg entlang zu radeln, mit dem Ziel Schloss Dankern bei Haren an der Ems, in ein anderes Bundesland: Niedersachsen

Bei traumhaftem Wetter und mit vollbepackten Satteltaschen mussten sich die Pfadis erst an das lange Fahrradfahren gewöhnen. Übernachtet wurde im eigenen Schwarzzeug: für unsere Pfadis das erste Mal, in einer Theater-Kohte zu schlafen. In einer Gewitternacht fanden wir sogar Unterschlupf in einem Pfarrheim. Hier kredenzt die Pfadis ihrer Leiterin auch noch spontan eine Geburtstagstorte. So wurden der Abend und das ganze Fahrradlager unvergesslich.



DV Mainz



Auf die Spuren der Pfadfinder_innenbewegung begab sich die Rangergruppe vom Stamm Lorsch. Dafür traten sie Ende Juli für eine Woche ihre Reise nach Großbritannien an. Auf dem Weg nach Brownsea Island, wo 1907 das erste Pfadfinderlager stattfand, legte die Gruppe einen Zwischenstopp in London ein. Die Tage auf der Insel verbrachten die Mädchen mit Workshops, angelehnt an das erste Lager, Erkundungen der Umgebung und ihrem Rangversprechen. Nicht zuletzt wegen der Besonderheit ihres letzten Versprechens in der ältesten Stufe der PSG war den Pfadfinderinnen die Reise sehr wichtig. Ihre Hoffnung, gemeinsam eine unvergessliche Woche zu verbringen, erfüllte sich, und die schönen Erinnerungen werden sie noch lange begleiten.

Endlich ins Diözesanlager!

Nachdem schon bei der DV 2016 der Wunsch nach einem Diözesanlager aufkam, war es dann diesen Sommer soweit, und wir fuhren gemeinsam mit den Stämmen aus Denzlingen, Dogern, Freiburg St. Georgen, Karlsruhe und Singen sowie unserer neuen Siedlung Dreisamblau aufs Sommerlager. Unter dem Motto „Mysteryexpress“ lösten wir in Achern allerhand Rätsel, absolvierten eine Detektivausbildung und hatten trotz der rekordverdächtigen Hitze viel Spaß. Schon lange bestand in der Diözese Freiburg der Wunsch, die Stämme besser miteinander zu vernetzen. Somit war das gemeinsame Lager die perfekte Möglichkeit, um sich auszutauschen und stammesübergreifend zusammen zu wachsen. Ein Highlight war auch der Ehemaligentag, bei dem uns nicht nur unsere Bildungsreferentinnen und unsere Kuratin auf dem Lagerplatz besuchten, sondern auch ältere PSGlerinnen, die Spannendes aus ihrer früheren Pfadzeit zu berichten wussten.



DV Freiburg



Bayern

Abenteuer Südfrankreich mit vielen Begegnungen

Zwei wundervolle Wochen verbrachten 34 Caras und ein paar Ranger bei „Caravelle on Tour“ in Südfrankreich. Die ersten Tage waren sie auf einem Pfadfinderzeltplatz in der Nähe von Millau, wo neben Lagerleben auch ein Pfadfinderfestival stattfand. Dort ergab sich die erste Begegnung mit einer Pfadfindergruppe mit Behinderungen sowie

mit anderen französischen Pfadfindergruppen. Auch Aktivitäten wie Hiken, Kanufahren in der Tarnschlucht und eine Höhlenwanderung machten die Fahrt zu etwas Besonderem. Für die letzten Tage ging es nach Nizza, wo die Mädchen genügend Zeit hatten, um shoppen zu gehen und im Meer zu baden. Die dritte Pfadfinderbegegnung mit einer Gruppe aus Nizza war für alle der krönende Abschluss. Sie lernten Nizza durch eine

GPS-Tour besser kennen und wurden abends im Pfadfinderhaus mit regionalem Essen verwöhnt. Im Gegenzug dazu haben die bayrischen Pfadfinderinnen dort Spiele angeleitet und ein bisschen PSG-Kultur mitgebracht. Neben all den prägenden Erlebnissen für jede Einzelne und als Gruppe war erstaunlich, wie gut sich die Mädchen nach kurzer Zeit in flüssigem Französisch verständigen konnten.

„Wenn die Welt ein Dorf wäre“ – Diözesanzeltlager Bamberg

Welche Nationalitäten leben wohl in dem Weltdorf? Wie ist der Besitz verteilt? Wie ist der Bildungsstand der Bewohnerinnen? Damit haben sich 30 Mädchen eine Woche lang auf unserem „Weltdorflager“ im Sommer beschäftigt. Jedes Mädchen schlüpfte in eine Rolle, bastelte Kostüme und gab sich einen Namen. Die Nationalität, der Besitz und die Religion wurden ausgelost.

Tagsüber wurden verschiedene Workshops angeboten, die das Wohlergehen des Dorfes sicherten. Die Asiatinnen kochten Bibimbab, die Wichtel hikten um frisches Wasser zu suchen, Windräder wurden gebastelt, um die Energie im Dorf zu verbessern, und es gab einen Solarofen, in dem Schokofondue für alle zubereitet wurde. Wenn zum Gebet gerufen wurde, sah man Muslimas, Hinduisten und andere Volksreligionen, welche jeweils auf ihre eigene Art beteten. Jeden Abend trafen sich dann die Mädchen im Dorfrat und sprachen über das Leben im Weltdorf. Sie diskutierten über Bildung, Besitz und das Wohl der Dorfbewohnerinnen.

DV Bamberg



Rettet den „Woipadinga“!

70 Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus unseren Partnerstämmen haben sich in der ersten Ferienwoche auf den Weg ins Diözesanlager nach Zellhof in Österreich gemacht. Die Mission war klar: Durch Kreativität, Sportlichkeit und pfadfinderische Fähigkeiten sollte der besonders scheue „Woipadinga“, ein bayerisches Fabelwesen, aus seinem Versteck gelockt werden. Alle legten sich mächtig ins Zeug und ließen sich auch durch hochsommerliche Temperaturen nicht davon abhalten, ihr Bestes beim Postenlauf zu geben oder in Kreativworkshops zu filzen, zu schnitzen, zu malen oder ein Dreibein auf Zeit zu bauen. Die Mühen wurden nicht nur durch Baden im Grabensee belohnt, sondern auch durch den Besuch des „Woipadingas“ am Abschlussabend. Feierlich legten an diesem Abend Mädels aus allen Stämmen ihr Pfadiversprechen ab.

DV Muc



Aktionen

DV Münster

Als krönender Abschluss der PSG NATürlich Briefaktion hat im Juli ein Sternenhike zur Bildungsstätte BAUSTELLE stattgefunden. ALLE Pfadfinderinnen der PSG Münster waren eingeladen auf dem Fahrrad, zu Fuß, mit dem Zug oder auf Rollschuhen zur BAUSTELLE zu hiken. Knapp 100 Teilnehmerinnen folgten dem Aufruf und haben gemeinsam Lager erlebt, konnten kreative Workshops besuchen und sich bei der rollenden Waldschule über die heimischen Tierarten informieren. Mit Hilfe der Caravelles und Ranger entstand eine Kräuterspirale auf dem Gelände der BAUSTELLE, die nun von den Gästen des Hauses genutzt werden kann. Die Ergebnisse der Briefaktion und viele Methodenideen sind zur Nachahmung empfohlen und können auf der Homepage der PSG Münster nachgelesen werden.



DV Aachen



Traditionell hat das Wichtelteam der PSG Aachen wieder einen Wichteltag im Sommer veranstaltet. Hierzu wurden alle Wichtel, Eltern und Geschwister eingeladen eine Wanderung im Barfußpark zu erleben. Wie der Name sagt, sind alle Teilnehmer_innen ohne Schuhe gewandert, was eine spannende und außergewöhnliche Erfahrung war.

DV Augsburg

Gemeinsam unterwegs – „Sternenhike“

Zu Fuß oder mit dem Rad aus allen Richtungen der Diözese auf den Weg nach Zusmarshausen. Sich gemeinsam aufzumachen, eine Übernachtung zu suchen, in der Natur unterwegs zu sein, dabei zu singen und zu spielen, gemeinsam ein Tempo finden und Menschen zu begegnen ist ein Teil gelebter Pfadfinderei. Als Höhepunkt des gemeinsamen Abends wurde das neue Logo der PSG Diözesanverband Augsburg vorgestellt, das durch einen kreativen Wettbewerb zustande gekommen war.



DV Mainz



40 Jahre Stamm Schierstein

40 Jahre Pfadfinderinnen-Arbeit in Schierstein feierte der Stamm Thomas Morus vom 24. bis 26. August 2018 in einer Jurtenburg mit vielen aktiven und ehemaligen Pfadfinderinnen sowie Eltern und Jubelgästen.

In kreativen Einheiten beschäftigten wir uns mit unserem humanistischen Stammespatron und entwarfen Ideen für Handlungsweisen, die für die heutige Zeit und jede einzelne die Möglichkeit bieten, an Wegen in eine Gesellschaft zu arbeiten, in der jeder Mensch glücklich leben kann. Mit einem herzlichen Dank und Applaus war am Nachmittag auch die alte Stammesleiterin Vanessa Geropp verabschiedet worden, deren Verdienste und Engagement Luca Felde würdigte.

Im weiteren Verlauf des Jubiläums gab es ein Geländespiel, ein Lagerfeuer mit Wunschkonzert und am Sonntag einen Festgottesdienst und ein tolles Buffet.



DV Köln

RhineCleanUp

Umweltverschmutzung ist nach wie vor ein großes Thema. Zuletzt fand Mitte September der RhineCleanUp Day in Düsseldorf und Umgebung statt, an dem auch die PSG Wichtelgruppe aus Düsseldorf Hamm sich beteiligte. Dazu trafen sich die Wichtel mit ihren Leiterinnen in ihrer Samstagsgruppenstunde und engagierten sich für die Umwelt, und zwar genau vor ihrer Haustür.



DV Mainz



Im September 2018 fand die alljährliche Altpapiersammlung der PSG Schierstein mit der DPSG statt. Während verschiedene Autoteams das Papier einsammelten, blieben immer ein paar Große und Kinder am Container und luden die bis unter das Dach vollgeladenen, zurückkommenden Autos aus. Irgendwann hatten die Kinder dann mehr Spaß, in dem Container mit dem Papier zu spielen oder alte Bücher und Zeitungen, die sie zwischen dem Altpapier gefunden hatten, zu durchstöbern. Wir freuen uns jetzt schon auf das nächste Jahr.

Firmung im Verband

Am Pfingstmontag traf sich eine bunt gemischte Gruppe aus DPSGler_innen und PSGlerinnen im Kloster Hegne, um von dort aus gemeinsam eine Woche zu wandern mit dem Ziel am Ende gemeinsam die Firmung auf dem Kandel zu feiern. Begleitet wurden sie von einem Team mit der PSG-Diözesankuratin Sr. Gloria und dem DPSG Diözesankuraten Christian Müller.

Nach der Taufferinnerung am Bodensee wurden einige Höhenmeter und Kilometer zurückgelassen und die Wanderung führte durch eine abwechslungsreiche Landschaft, die immer zum jeweiligen Thema des Tages passte. Unterwegs wurde in Gemeindehäusern übernachtet und der Empfang an den einzelnen Orten war immer wieder sehr herzlich. Die letzte Etappe wurde gemeinsam mit Weihbischof Gerber gewandert. Die Spannung stieg bei allen, denn heute würde nicht nur der höchste Punkt der Route erreicht werden, sondern auch die Firmung stattfinden. Diese Woche hat alle beGEISTert und sie schreit nach einer Wiederholung.



DV Freiburg

Leute und Teams



DV Muc

Leiterinnenaktion: Mit dem Radl zum Tegernsee –

Mal nicht auf Kinder aufpassen, sondern selber auftanken, mit anderen Leiterinnen unterwegs sein und sich austauschen. Das war die Idee unserer

Leiterinnenaktion. Ein bisschen anstrengend wurde es dann doch, da wir von München aus erst einmal mit dem Radl an den Tegernsee fahren mussten. Dort konnten wir dann aber auf einem schwimmenden „Picknick – Donut“

entspannen und das schöne Wetter genießen. Am Sonntag gab es dann noch eine kleine Kräuterwanderung, bei der wir am Ende unsere gefundenen Schätze zu einem gesunden Mittagessen verarbeitet.

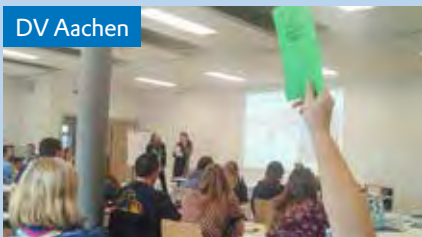
Leiterinnenausflug per Boot

Mitte August durften sich acht teilnehmende Leiterinnen auf ein gemeinsames Abenteuer freuen. In wechselnden Konstellationen wurde die Lahn in zwei vierer Booten und einem Kajak erkundet. Auf ihrem Weg zehn Kilometer flussabwärts mussten verschiedene Rutschen sowie eine Schleuse gemeistert werden, was für große Begeisterung sorgte. Gegen Nachmittag kamen alle erschöpft aber auch zufrieden an der ausgemachten Anlegestelle in der Nähe von Gießen wieder an!



DV Mainz

DV Aachen



Am 7. und 8. September tagte in Aachen die Diözesankonferenz der PSG. Es wurden die Referentinnen der Altersstufenteams und des AuWei-Teams sowie einige Teammitglieder gewählt, das Jahr 2019 geplant und natürlich abends am Lagerfeuer einige Lieder gesungen. Besonders war in diesem Jahr, dass im Rahmen der DK eine außerordentliche Diözesanversammlung stattgefunden hat. Und zusätzlich kam Stoppi das Maskottchen der 72-Stunden Aktion zu Besuch und hat mit Tanzeinlagen für gute Laune gesorgt!

Nach über 30 Jahren als Schulpfarrer an der Maria-Ward-Schule Aschaffenburg war es leider Zeit, von Pfarrer Bernward Hofmann Abschied zu nehmen. Wir danken ihm von Herzen für sein Enga-

gement, seine Begeigerungsfähigkeit, sein Talent zu lebendigem Glauben und seine Art, aktiv Gutes zu tun.

Gut Pfad!



DV Würzburg

Ausbildung



DV Mainz und Trier

Anfang Juni verbrachten zwölf Mädchen aus den Diözesen Mainz und Trier ein Wochenende auf einem schönen Zeltplatz in der Kurpfalz, um gemeinsam das Ausbildungsmodul „PSG Erleben“ zu absolvieren. Von einem Pfadfinder des BdPs wurde der Aufbau einer Jurte und besondere Lagerbauten gezeigt, sowie einige Tipps & Tricks rund ums Zelten. Außerdem wurden bei wunderbarem Wetter eigene Projekte entwickelt und umgesetzt: es wurden Kräuter gesammelt und verarbeitet, die erlernten Knoten und Lagerbauten wiederholt, geschnitzt, gekocht und vieles mehr! Auch erfuhren die Teilnehmerinnen viel über Erste Hilfe im Lager. Abends konnten alle die gemeinsamen Erlebnisse am Lagerfeuer Revue passieren lassen.

Beim Cadetlager in Veere am Vestermeer haben vier Leiterinnen (v.l. Kimberly Vogelsang, Lynn Terhorst, Jana Richter und Maren Wennemar) ihre Ausbildung abgeschlossen und dürfen sich nun anerkannte Leiterin der PSG nennen. Wir gratulieren recht herzlich!



DV Münster

DV Aachen



Abenteuer Cadetkurs abgeschlossen.

Nach dem Einstiegs- und dem Lagerplanungswochenende im Frühjahr, sind viele motivierte Cadets mit dem AuWei-Team aufgebrochen nach Bucher Berg, in das Cadetsommerlager 2018. Hier wurde selbstverständlich viel gelernt. Vom Thema Ausgrenzung und Diskriminierung bis hin zum Zeltaufbau war alles dabei. Als besondere Highlights werden allen der Ausflug nach Nürnberg sowie der Hike in Erinnerung bleiben. Nach den Sommerferien konnten beim Abschlusstag des Cadetkurses alle noch einmal in Erinnerungen schwelgen und natürlich feierlich ihre Cadetanerkennung entgegennehmen.

Bayern

Supermova ist ein Angebot für alle PSGlerinnen in Bayern ab 20 Jahre. Die ausgebildeten Supermova Beraterinnen begleiten dich in deinem Amt als Vorsitzenden oder auch als Leiterrunde/Diözesanleitung vor Ort, am Telefon oder via Emails. Als Frauen mit viel PSG Erfahrung können die Supermova Beraterinnen über bestimmte Themen informieren und dich als Mentorinnen unterstützen. Die Ausbildung zur Supermova Beraterin wird im Jahr 2019 wieder starten. Interesse? Melde dich gerne unter supermova@psg-bayern.de

supermova



Mitte August nahmen insgesamt acht Leiterinnen am Fortbildungstag mit dem Schwerpunkt der themenzentrierten Interaktion teil. Besonderes Augenmerk wurde auf das Postulat „Störungen nehmen sich Vorrang“ gelegt, welches nun auch im Gruppenalltag mehr bedacht werden soll.



Stockbrot und Chilli kennt und kann ja jede! Aber habt ihr schon mal Baumkuchen über dem Lagerfeuer gebacken oder Zimtschnecken? Beim Studientag der PSG Rottenburg-Stuttgart gab es im Juli die Gelegenheit dazu. Pfadfinderinnen aus den Diözesen RoSt und Freiburg kochten, backten, brieten und brutzelten was das Zeug hielt.

Fortbildungsangebote PSG Bayern 2019

- 02.02.19 Fortbildungsangebot in Nürnberg
Thema „Moderation“
- 03.02.19 Fortbildungsangebot in Nürnberg
Thema „Projektmethode“
- 03.–04.05.19 Fortbildungsangebot in München
Thema „Beraten und Begleiten“
- 27.–29.09.19 Abschlusswochenende für alle Supermova Beraterinnen in München

Zusammen mit Sarah Bard unserer Bildungsreferentin haben wir ein Team gegründet und ein neues Ausbildungskonzept für Bayern erarbeitet. Die Idee dahinter ist, dass jede PSGlerin ab 18 Jahren, sei es persönlich, beruflich oder für ihr Ehrenamt die Chance bekommt, sich persönlich und fachlich weiterzuentwickeln.

In den drei Fortbildungsangeboten kannst du dir Fertigkeiten und Fähigkeiten in verschiedenen Schwerpunkten aneignen. Wir haben das Glück für jedes Fortbildungsangebot erfahrene professionelle Referentinnen gefunden zu haben. Neu ist, dass du als Teilnehmerin individuell entscheiden kannst ob du nur ein Fortbildungsangebot buchst oder an allen drei Fortbildungsangeboten teilnimmst. Mit dem Abschlusswochenende im Herbst 2019 erwirbst du die Qualifikation als Supermovaberaterin.

Haben wir dein Interesse geweckt? Melde dich unter supermova@psg-bayern.de für mehr Informationen. Wir freuen uns auf dich

Sarah, Steffi, Sophia, Moni



Kontakt- und Termine der Diözesanverbände

AACHEN

- 09.02. **Kennenlertag Cadetkurs**
- 10.02. **Trim des AuWei Teams**
- 08.–10.03. **Diözesanversammlung**
- 29.–31.03. **Einstiegswochenende
Cadetkurs**
- 05.–07.04. **Pfadiwochenende**
- 13.–19.04. **Wichtelwerkwoche**

PSG Aachen, Trierer Str. 714,
52078 Aachen, Tel. 0241-400490,
info@psg-aachen.de, www.psg-aachen.de

AUGSBURG

- 16.12. **Friedenslicht
Aussendungsfeier
im Augsburger Dom**
- 02.–04.01. **Basics – Leiterinnen-
ausbildung**
- 06.–09.03. **Scouting – Leiterinnen-
ausbildung**

PSG Augsburg, Kitzenmarkt 20,
86150 Augsburg, Tel. 0821-3152158,
ds@psg-augsburg.de, www.psg-augsburg.de

BAMBERG

- 7.–9.12. **Adventswochenende**

PSG Bamberg, Kleberstr. 28,
96047 Bamberg, Tel. 0951-868846/47,
psg@eja-bamberg.de, www.psg-bamberg.de

ESSEN

PSG Essen, Meinolphusstr. 2,
44789 Bochum, 0234-96125-16,
info@psg-dv-essen.de,
www.psg-dv-essen.de

FREIBURG

- 13.–16.04. **Leiterinnenkurs
„Workout“**
- 08.–11./12.06. . . **Leiterinnenaktion
Kanutour**
- 30.08.–03.09. . . . **Leiterinnenkurs
„Outdoor“**

PSG Freiburg, Okenstr. 15,
79108 Freiburg, Tel. 0761-5144187,
psg@seelsorgeamt-freiburg.de,
www.psg-freiburg.de

KÖLN

- 16.12. **Friedenslicht**
- PSG Köln, Steinfelder Gasse 20-22,
50670 Köln, Tel. 0221-16426560/6213,
info@pfadfinderinnen-koeln.de,
www.pfadfinderinnen-koeln.de

MAINZ

- 13.12. **Friedenslichtaussendung,
Dom zu Mainz**

PSG Mainz, Am Fort Gonsenheim 54,
55122 Mainz, Tel. 06131-253644,
psg@bistum-mainz.de

MÜNCHEN-FREISING

- 24.–25.11. **Diözesanversammlung**
- 16.12. **Friedenslicht**

PSG München-Freising, Preysingstraße 93/II,
81667 München, Tel. 089/48092-2240 oder -44,
info@psg-muenchen.de,
www.psg-muenchen.de

MÜNSTER

- 16.12. **Aussendungsfeier
Friedenslicht in Münster**
- 25.–27.01. **Präventionswochenende
in der BAUSTELLE**
- 15.–17.02. **Cadetkurs Basics**
- 08.–10.03. **Caravellewochenende
in der BAUSTELLE**
- 29.–31.03. **Wichtelwochenende**
- 05.–07.04. **Cadetkurs Scouting**
- 22.–26.04. **Segeltörn im IJsselmeer**

PSG Münster, Daldrup 94,
48249 Dülmen, Tel. 02590-943543,
info@psg-muenster.de, www.psg-muenster.de

PADERBORN

PSG Paderborn, Hakenstraße 13,
44139 Dortmund, Tel. 0231-149313,
info@psg-paderborn.de,
www.psg-paderborn.de

REGENSBURG

PSG Regensburg, Obermünsterplatz 7,
93047 Regensburg, Tel. 0941-597-2272,
psg@bistum-regensburg.de,
www.psg-regensburg.de

ROTTENBURG STUTTGART

PSG Rottenburg-Stuttgart, Antoniusstr. 3,
73249 Wernau, Tel. 07153-3001-170/172,
psg@bdkj-bja.drs.de,
www.psg-rottenburg-stuttgart.de

TRIER

- 30.11.–02.12. . . . **Gitarrenkurs**

PSG Trier, Weberbach 70,
54290 Trier, Tel. 0651-9771160,
info@psg-trier.de

WÜRZBURG

- 16.12. **Aussendung
des Friedenslichts**

PSG Würzburg, Ottostr. 1,
97070 Würzburg, Tel. 0931-386-63151,
psg@bistum-wuerzburg.de,
www.psg-wuerzburg.de

PSG BAYERN

- 12.01–13.01. . . . **Fit fürs Netz Onlinetreff
Nürnberg**
- 22.04.–28.04. . . . **Ranger on Tour,
Griechenland**
- 17.06.–22.06. . . . **Aufbaulager**
- 30.08.–08.09. . . . **Caravelle on Tour, Korsika**
- 26.10.–03.11. . . . **Malta – Sprachcamp**

PSG Landesstelle Bayern, Schaezler Str. 32,
86152 Augsburg, Tel. 0821-50880258,
info@psg-bayern.de, www.psg-bayern.de

Partnerschaft leben



... Alltag miterleben ...

Um den Kontakt zu den ruandischen Pfadfinderinnen kümmert sich der „AK Rwanda“.

„Was du sagst, verweht im Wind. Nur was du tust, schlägt Wurzeln.“

Dieser Satz des Schriftstellers Karl Heinrich Waggener gilt auch für den Arbeitskreis Rwanda. Nach dem ersten Kontakt zwischen PSG und der Association des Guides du Rwanda (AGR) im Jahr 1977 beschloss der damalige entwicklungspolitische Arbeitskreis der PSG die Partnerschaft zwischen den Verbänden. Seitdem engagieren sich viele PSGlerinnen im Arbeitskreis Rwanda. Sie bringen ihre Ideen ein und entwickeln sie gemeinsam weiter, um internationale Freundschaft bei den Pfadfinderinnen mit Leben zu füllen.

Eine der ersten Aktionen war Anfang der 1980er Jahre Sonnenblumen für Rwanda - eine gemeinsame Jahresaktion mit der DPSG, in deren Rahmen Geld für eine Sonnenblumenkernpresse gesammelt wurde. Es folgten viele Besuche von und nach Ruanda, Sammelaktionen, Gruppenstundenideen und die Aktion Gerechte Geschenke – deren Ergebnis findest du auf der Rückseite dieser Ausgabe, in der Rubrik Boutique. Seit 2017 ist WasseRecht – Das Recht auf Wasser unser gemeinsames Projekt mit den ruandischen Pfadfinderinnen. Hierzu könnt ihr auch in dieser Ausgabe noch mehr lesen.

Und schon starten wir die Planungen für die nächsten gemeinsamen Aktionen. Wir wollen weiterhin aktiv werden und nicht

nur reden, wir wollen gemeinsam mit unseren Partnerinnen Themen anstoßen, uns entwickeln und wachsen!

Mitmachen kann jede/r PSGler_in, die Lust hat auf Afrika im allgemeinen oder Ruanda im speziellen, die Interesse hat an internationalen Partnerschaften, an interkulturellen Themen, Entwicklungspolitik, Kulturen anderer Länder oder Brieffreundschaften. ■

Wie jetzt – Ruanda oder Rwanda?

Im Namen des AK schreiben wir Rwanda mit w, denn das ist die Schreibweise des Landesnamens in Kinyarwanda, Englisch und Französisch – also den Landessprachen unseres Partnerverbands. So soll die Verbundenheit schon im Namen ausgedrückt werden. Die deutsche Schreibweise ist allerdings Ruanda mit u.

Wenn ihr Lust habt auf Internationales in der PSG, könnt ihr im AK Rwanda könnt eure Ideen verwirklichen. Wir treffen uns zwei- bis viermal im Jahr an verschiedenen Orten. Ruft einfach im Bundesamt an oder wendet euch direkt an den AK: ak.rwanda@pfadfinderinnen.de.



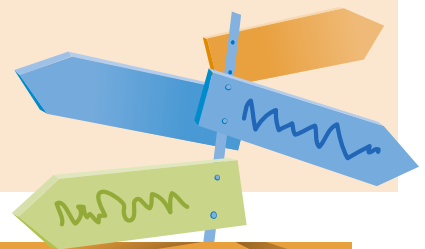
Auf Begegnungstour:



... das Land erkunden ...



... sich spielend
kennenlernen ...



Zuschüsse: Pfadfinden International

Ihr habt Lust auf eine internationale Begegnung, es muss aber nicht gleich Afrika sein? Im Bundesamt könnt ihr Fahrtkostenzuschüsse für eure internationalen Begegnungen beantragen.

Meldet euch für eure Fahrten 2019 bis Anfang März 2019 bei:
brigitta.groeters@pfadfinderinnen.de
oder ruft im Bundesamt an:
0211 - 440383 0

Und kommt euch eure Reiseidee erst später im Jahr, meldet euch gerne dennoch. Manchmal können wir noch Restmittel vergeben! ■



WIRKlich gleICH?!

Als Pfadfinder*innen wollen wir uns in den nächsten zwei Jahren für Geschlechtergerechtigkeit einsetzen und unser Standbein „Wir sind Mädchen und Frauen“ noch mehr erleben und stärken. Bei der letzten Bundesversammlung fiel der Startschuss für das neue Schwerpunktthema.



Acht junge Frauen kümmern sich derzeit um unser Schwerpunktthema WIRKlich gleICH?! Der AK freut sich über alle, die Lust haben sich mit einzubringen.

Nun wollen wir – der Arbeitskreis besteht derzeit aus acht junge Frauen aus verschiedenen Diözesen – mit euch zusammen so richtig loslegen. Unser Anliegen ist es, ein Gruppenstundenangebot für alle Altersstufen zu schaffen. Wir wollen auf Ungerechtigkeiten hinweisen, die im Alltag zwischen den Geschlechtern herrschen, uns für die Thematik sensibilisieren, den Blick für Geschlechtergerechtigkeit schärfen und uns sprachfähig dazu machen.

Damit auch ihr in das neue Schwerpunktthema einsteigen könnt, erhaltet ihr als Stamm und Diözese demnächst ein spezielles Starter-Paket. Darin findet ihr eine ansprechende Arbeitshilfe mit Grup-

penstundenideen und einem Glossar, das alle wichtigen Begrifflichkeiten enthält. Außerdem erwarten euch Postkarten zum Verteilen, Versenden oder Aufhängen. Doch nicht nur im Starter-Paket findet ihr Mitmachaktionen zum Schwerpunktthema. Ab nächsten Jahr erwartet euch in jeder der kommenden Ausgaben der Olave ein Briefspiel, bei dem alle PSGler*innen teilnehmen können. Freut euch auf die Überraschungen!

Euer AK WIRKlich gleICH?! ■

Lust bekommen das neue Schwerpunktthema mit zu gestalten? Oder hast du noch eine tolle Idee für eine Aktion? Wir freuen uns über jede, die sich im AK einbringen möchte. Melde dich bei Ylva (ylva.poessinger@pfadfinderinnen.de).



Termine PSG Bundesebene

2018

23.–24.11.... Treffen PWSG e. V. Vorstand,
Nürnberg
14.12. 1. Versand Bundesrat
16.12. Friedenslicht
21.12. Frist Anträge Bundesrat

2019

11.–12.01.... Bundesrat, Mannheim
12.–13.01.... Bundesleitungssitzung,
Mannheim

28.–30.01. ... Hauptberuflichen Treffen,
Dortmund

08.–10.02.... Treffen AK Schwerpunkt,
Mannheim

15.–17.03.... Trainerinnenausbildung,
Kursteil „Ausbilden, Beraten,
Leiten“, Würzburg

23.–24.03. ... BDKJ Bundesfrauenkonferenz

29.–31.03. ... Bundesleitungssitzung

PSG Bundesamt

Carl-Mosterts-Platz 1
40477 Düsseldorf

0211-4403830

info@pfadfinderinnen.de
www.pfadfinderinnen.de

AUS DEM PFADFINDERINNENHANDBUCH:

Spezialabzeichen

Ab der Pfadistufe könnt ihr Spezialabzeichen erwerben, wenn ihr euch mit einem Thema intensiv beschäftigt habt. Diese dürfen dann auf die Bluse aufgenäht und stolz getragen werden. Auch zum Thema Nachhaltigkeit und Umwelt gibt's tolle Spezis, die ihr euch mit der Gruppe erarbeiten könnt. Ein paar stellen wir euch hier vor:



Künstlerin:

Egal ob Upcycling, Neues aus Altem machen oder vielleicht sogar Kunst aus Müll... eurer Kreativität sind bei diesem Spezialabzeichen keine Grenzen gesetzt. Oder vielleicht doch ein Flashmop mit dem Thema „Umweltschutz“. Einfach mal machen!



Köchin:

in der PSG kochen wir, wenn möglich, regional, saisonal und fair. Doch wie sieht so ein fairer Lebensmitteleinkauf aus? Wo kann man faire, regionale und saisonale Produkte kaufen? Wenn ihr dann noch ein leckeres Essen daraus zaubert, dann habt ihr euch dieses Abzeichen mehr als verdient.



Botanikerin:

dieses Spezialabzeichen könnt ihr beispielsweise durch eine Umweltschutzaktion erlangen.



Radfaherin:

Neben dem Laufen ist radeln wohl die umweltfreundlichste Art der Fortbewegung, also ab aufs Rad und los geht's!



Lucias Tipp:

Was genau ihr für diese Abzeichen tun müsst und eine Übersicht über viele weitere Spezialabzeichen findet ihr übrigens in der passenden Arbeitshilfe. Die gibt's bestimmt bei euch im Diözesanbüro oder im Stamm, ansonsten könnt ihr sie in der PSG-Boutique bestellen unter www.psg-boutique.de. Eine weitere Arbeitshilfe zum Thema hat die Landesstelle Bayern entwickelt, zu beziehen unter: info@psg-bayern.de



Jemand glaubt an dich

Einfach mal machen – nicht immer fällt einem die Entscheidung für den Sprung ins kalte Wasser leicht ... Was wenn es schief geht? Welche Risiken gibt es? Kann ich das überhaupt schaffen?

Es ist ganz egal, ob es dabei um ein kleines Projekt oder das Umkrempeln deines kompletten Lebens geht – der erste Schritt ist oft der schwerste.

Ist es da nicht gut zu wissen, dass es jemanden gibt, der an dich glaubt und hinter dir und deinem Vorhaben steht? Das können deine Eltern,

Freundinnen und Freunde, Leiterinnen oder Lehrer_innen sein. Oder eben Gott.

Gregor Meyle hat ein tolles Lied zu diesem Thema geschrieben. Vielleicht hörst du es dir mal an (du findest es leicht auf youtube)? ■



*Vielleicht hilft es, wenn du weißt ich glaub an dich.
Denn es hilft nichts wenn du denkst du schaffst es nicht
Denn ich will, dass du weißt ich glaub an dich
Ich glaub an dich
Es ist noch nichts verlorn, ich weiß du schaffst das schon*

Gregor Meffe, Ich glaub an dich



Wer soll das bezahlen? – Fundraising-Portale

Ihr habt ein tolles Projekt oder eine super Idee, doch leider fehlt das nötige Geld für die Umsetzung?

Neben diversen Fördertöpfen auf Diözesanebene (da hilft euch mit Sicherheit euer Diözesanbüro weiter) und der Stiftung Pfadfinderinnen, gibt es auch online Möglichkeiten, Projekte zu finanzieren. Auf verschiedenen Portalen können Spendenwillige Aktionen und Projekte (auch mit kleinen Beträgen) unterstützen.

Wichtig ist, den konkreten Grund eines Spendenaufrufs anzugeben und etwas über eure Idee zu erzählen. Ihr wollt einen neuen Hockerkocher fürs Lager anschaffen? Dann müsst ihr das auch so

erklären und es kann konkret für diesen Gegenstand oder diese Aktion gespendet werden.

Natürlich reicht es nicht, nur Aktionen zu erstellen. Ihr müsst auch eure Aktion bekannt machen, Werbung dafür machen, und Aufmerksamkeit erzeugen. Anfangen könnt ihr mit Flyern in eurer Gemeinde, bei Freunden und Familie oder im Internet auf Social-Media Plattformen.

Schaut euch doch mal um auf den Portalen: www.gofundme.com oder www.betterplace.org

Netztipp



Seid kreativ

Mit Candle Linern lassen sich Kerzen einfach und zu allen möglichen Gelegenheiten gestalten: Advent, Geburtstag, Genesung, Muttertag, Jahreszeiten, Namenskerzen



Ein einfaches T-shirt wird mit Stoffsprüharben und Schablonen zu einem individuellen Kunstwerk!



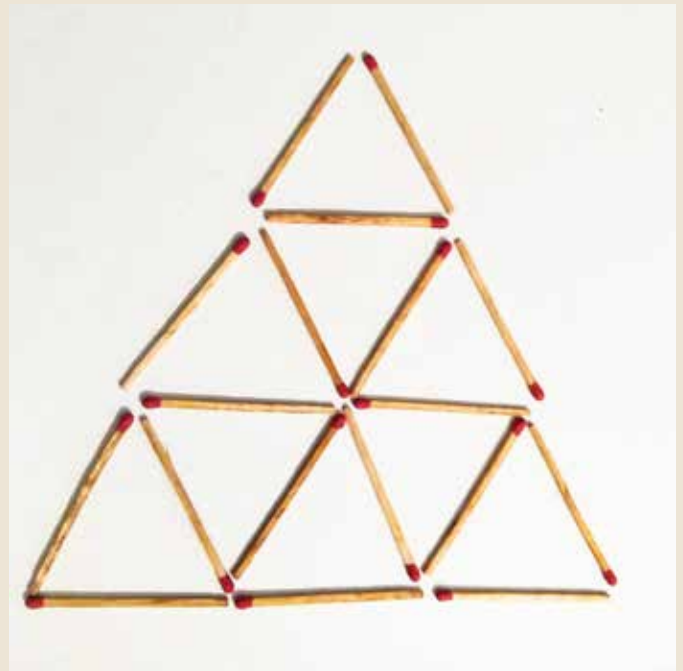
Rätselecke

Sudoku

7		8	4					3
	9	3		8	1	6	4	
5	4		3	2		1		8
1	5			4	3	9		6
	3	9		6				2
8	6		9	1	7		5	4
	8	5	1		2	4		
	7	1			4	8		9
9		4	6	7	8	5	3	

Fülle die leeren Felder so mit Zahlen von 1 bis 9, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem Quadrat jede Zahl nur einmal vorkommt.
(Lösung auf Seite 39)

Erst rätseln, dann Kerze anzünden



Welche fünf Streichhölzer musst du wegnehmen, um fünf gleich große Dreiecke zu erhalten?
(Lösung auf Seite 39)

Netztipp

Wie könnte eine Zukunft ohne Plastik aussehen? Damit beschäftigt sich die Folge Plastikfreie Zukunft" der Kika-Serie "Erde an Zukunft" vom 20. Oktober.

Du findest sie in der Rubrik "Alle Folgen" auf www.kika.de/erde-an-zukunft.



Gehen zwei Inuit nach Hause. Fragt der eine den anderen: „Wo ist eigentlich dein Iglu?“
Da erschrickt der andere: „Oh nein, ich habe das Bügeleisen angelassen!“

Was hat Ozeane, aber kein Wasser?
– Eine Weltkarte.

Selten so
gelacht...



Was hat vier Beine und kann fliegen?
– Zwei Vögel.

Was ist flüssiger als Wasser?
– Hausaufgaben. Die sind nämlich überflüssig.

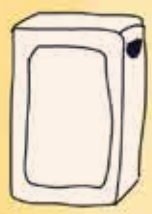
Kokosdeco

zum
selbermachen

du
brauchst:



1 EL Kokosöl



1 TL Natron



im
Glas
mischen

mit den
fingern auftragen

Kokos + Natron
wirken gegen Bakterien

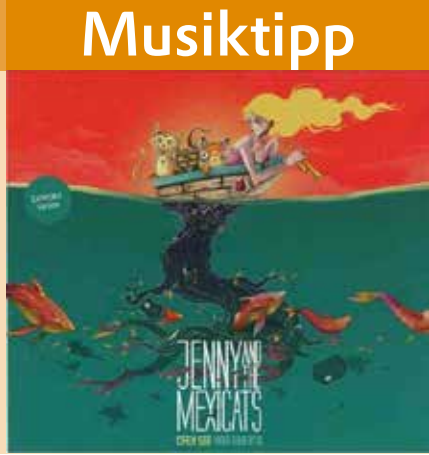


obacht
schmilzt bei
wärme!

Jenny and the Mexicats

An langen dunklen Winternachmittagen oder -abenden braucht man schon einmal etwas Sommerstimmung. Die bringt euch das Quartett um Sängerin und Trompeterin Jenny Ball: Gute-Laune-Musik gemischt aus typischen Latinorhythmen mal mit etwas Rockabilly, Folk, Flamenco oder auch Indie.

www.jennyandmexicats.com



Musik Tipp

Es weihnachtet sehr

Bist du auf der Suche nach einem sinnvollen Weihnachtsgeschenk für deine Leiterinnenrunde oder deine Diözesanleitung? Da haben wir was für dich!

Blauer PSG-Beutel

vielfältig verwendbar z.B. als Geschirr- oder Wäschebeutel oder auch als täglicher Begleiter. 37 cm x 46 cm Stückpreis 4,50 Euro

Zu bestellen bei PSG Bayern:
info@psg-bayern.de



Städtetrip Hamburg:

Lust beim Hamburger Singewettstreit vorbei zu schauen?

Am 23. Februar findet der Hamburger Singewettstreit statt. Bei ihm messen sich junge Leute aus vielen verschiedenen bündischen Organisationen und Pfadfinder_innenverbänden im Singen.

Das Orga-Team würde sich über (mehr) PSGler_innen auf der Veranstaltung freuen.

Wenn ihr mehr darüber erfahren wollt:
www.hamburger-singewettstreit.de,
oder www.facebook.com/hamburger.singewettstreit



Lösung Sudoku

7	1	8	4	5	6	2	9	3
2	9	3	7	8	1	6	4	5
5	4	6	3	2	9	1	7	8
1	5	7	2	4	3	9	8	6
4	3	9	8	6	5	7	1	2
8	6	2	9	1	7	3	5	4
3	8	5	1	9	2	4	6	7
6	7	1	5	3	4	8	2	9
9	2	4	6	7	8	5	3	1

Lösung Streichholzrätsel

